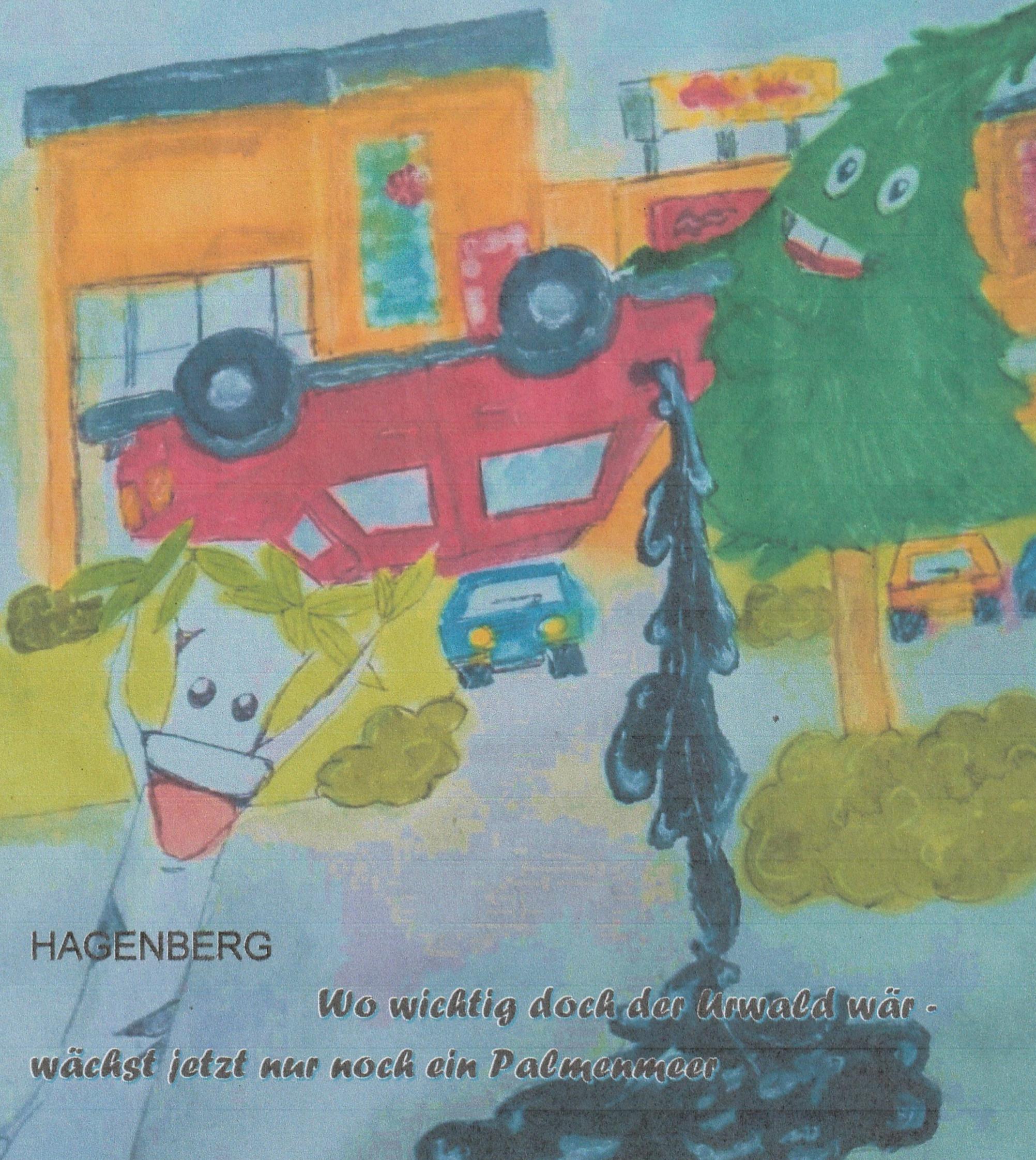


Richard Weidmann

GEISTERWALD

BD. 9



HAGENBERG

*Wo wichtig doch der Urwald wär -
wächst jetzt nur noch ein Palmenmeer*

„Hier in den Wald kommen nicht mehr so oft Wanderer“, erklärt der alte Herr. „Man munkelt so vieles über den Wald. In der Stadt kursieren die wildesten Gerüchte. Lebende Bäume! Na ja und du hast ja schon von so einigem Pressequatsch gehört. Dabei ist das ein besonders schöner und lebendiger Wald.“

Jetzt strahlen die beiden Bäumchen und winken der alten Tanne zu.

Während der Wanderer sein Brot verspeist, sucht er nach seiner Trinkflasche, die eines der Bäumchen ihm stibitzt hat. Jetzt hängt die Flasche am Ast einer vor sich hinträumenden Buche.

Die Frau hat gerade eine Zeitung ausgepackt als der Mann zu schimpfen beginnt.

Er steht auf und läuft kopfschüttelnd und irritiert um sich schauend hinüber zur Buche. Dort stellt er sich erst mal an den dicken Stamm und pinkelt.

Die beiden Tännchen sind neugierig hinzu geeilt und sehen dem Mann erstaunt zu. „Bääh“ rümpft die Buche die Nase und fuchtelt mit den Ästen.

Währenddessen liest die Frau auf der Bank weiter. „Da sind ja furchtbare Bilder in der Zeitung“ redet die Frau und merkt gar nicht, dass ihr Mann weg ist.

„Die brennen den ganzen Wald in Indonesien ab. Riesige Rauchschwaden ziehen hunderte Kilometer weit übers Land, so dass die Menschen gar nicht mehr atmen können.“

Die vernichten mit ihren Feuern den ganzen Urwald. Uralte Bäume brennen ab und die ganze Urwaldnatur wird zerstört. Und niemand greift ein.“ Die Frau hat sich richtig ereifert und blättert in der Zeitung, hält die Bilder hoch für ihren Mann. Da sind aber jetzt nur Bäume, die neugierig hinsehen.

Der Wanderer steht noch wie angewurzelt hinter der Buche, derweil nicht nur die zwei kleinen Tannenbäumchen sondern etliche auch größere Bäume sich rund um die Bank versammelt haben und neugierig auf die Zeitung starren. Einige rufen entsetzte Schreie aus, andere drohen und fluchen. Immer mehr Bäume werden auf das Geschehen aufmerksam.

Jetzt reißt eine Buche der Frau die Zeitung aus der Hand und hebt sie hoch in ihre Äste und alle Bäume starren fassungslos auf die Bilder.

„Na deswegen brauchst du mir doch die Zeitung nicht aus der Hand zu reißen“, schimpft die Frau, aber sie sieht immer noch nicht hoch.

„Warum brennen die denn den ganzen Wald ab?“ fragt jetzt eine Buche die Dame ungeniert.

„Na wegen Palmöl. Geld, Geld, Geld. Da sollen noch mehr Palmölplantagen entstehen. Obwohl da schon auf unendlich weitem Land nur Palmen wachsen. Wollen wir uns denn den Vortrag mal anhören? Ist morgen Abend im Parksaal der Stadt, also mitten im Park. Wollen wir?“

Gerade jetzt traut sich ihr Mann endlich und hastet mit großen Sprüngen der Bank entgegen.

„Ja willst du?“ fragt die Frau ihn nochmals.

„Was denn? Schnell, was hast du gesagt? Ich war mal hinterm Baum“

Irritiert sieht sie jetzt hoch, aber er hat doch mit ihr gesprochen, grübelt sie und blickt erschrocken um sich.

„Aber du hast doch grad mit mir geredet!“ murmelt sie.

„Quatsch, ich war doch dort hinten und zeigt auf die Buche. Aber dort ist jetzt keine Buche mehr. „Ich glaub wir sollten jetzt wohl schnell weiter“, stammelt der Mann.

„Wo hast du denn meine Zeitung?“ will die Dame jetzt wissen und steht auf.

„Deine Zeitung, deine Zeitung hast du mir doch nicht gegeben. Die hab ich nicht!“

„Aber du hast sie mir doch aus der Hand gerissen!“

Jetzt sehen sie zu den Ästen der Bäume hinauf, weil dort Lärm zu hören ist. Die vielen Bäume neben der Bank waren doch vorhin noch nicht und jetzt halten sie hoch in den Ästen die Zeitung und stoßen wildes Getöse und Flüche aus, drohen mit den Ästen.

„Schnell, schnell weg und vorsichtig“ raunt ihr der Mann hastig zu und rafft alles zusammen, was auf der Bank liegt.

Die Frau sieht immer noch fassungslos zu den Bäumen hinauf, die ihre Zeitung halten und blättern.

„Die Zeitung, die Zeitung...“ murmelt sie verstört.

„Nein, nein, lass den Bäumen bloß die Zeitung, ich hol gleich ne Neue. Schnell weg, dass es sowas wirklich gibt. Das ist völlig verrückt.“ Und hastig flüchten die Beiden, „Aber morgen gehen wir doch auf den Vortrag!“ ruft die Frau noch.